

INHALT

1. Einleitung
2. unser Lebensstandart
3. Motivation
4. Ideensuche
5. Umsetzung
6. Fazit

HOW TO BE A BETTER ECO.

Nicolas Witter
Anna Danner
Alexandra Meier

Einleitung

Da wir bemerkt haben wie einfach man mit kleinen Dingen in seinem Alltag grosses bewirken kann. Haben wir gedacht warum geben wir dieses Wissen nicht weiter. Und zwar so, dass es jeder versteht.

Deswegen haben wir ein Buch gestaltet in dem verschiedene Themen vertreten sind.

Durch bildliche Darstellung wollen wir es auch für die Kleinsten verständlich machen.

Das ganze unterstützen wir mit einem Film, der einen gewöhnlichen Alltag eines Mädchens beschreibt, und was man so alles falsch machen kann.

How to be a better eco? Das ist die Frage und wir haben die Antwort.

unser Lebensstandart

Da wir unseren „Luxus-„ Lebensstandart halten möchten. Verbrauchen wir immer mehr Energie und sind uns garnichtmehr bewusst, was dies unserer Umwelt kostet.

Die Schweiz ist ein wohlhabendes Land, bei uns gibt es nicht all zu viel Armut. Elektrizität aus der Steckdose, fliessendes Wasser, so sieht unser Alltag aus. Ohne gross zu überlegen können wir diese Güter nutzen. Jedoch ist vielen nicht klar, dass dies eigentlich nicht selbstverständlich ist.

Viele gehen verschwenderisch damit um. Je mehr Energie wir brauchen, desto mehr schaden wir unserer Umwelt.

Nun müssen wir dieses Verhalten ändern, deswegen der Klimawandel.

Wir können viel dazu beitragen, denn es liegt an uns ob wir unsere Umwelt schützen oder zerstören.

Jeder Erdbewohner kann seinen Teil dazu beitragen. Wir zeigen ihnen wie einfach dies eigentlich ist. Mit kleinen Tricks und Aktionen die sie leicht in ihrem Alltag umsetzen können.

Motivation

Dieses Projekt motiviert uns weil wir gesehen haben, wie einfach jeder einzelne, Grosses bewirken kann. Unser erlangtes Wissen wollen wir weitergeben, vor allem den Kleinsten unter uns. Denn sie sind unsere Zukunft, es liegt in ihrer Hand wie sich unser Energieverbrauch entwickelt.

Kleine Tricks die jeder im Alltag anwenden kann um etwas zum Umweltschutz beizutragen.

Viele wollen etwas zum Klimaschutz beitragen aber wissen nicht wie oder sind grundsätzlich zu faul. Wir zeigen auf wie einfach Klimaschutz eigentlich ist und wie wenig Aufwand man dazu braucht.

Mit verschiedenen Tipps die man ganz einfach im Alltag umsetzen kann. So kann jeder etwas beitragen, ob er jetzt faul ist oder nicht.

Unser Projekt soll auch die Kleinsten darauf aufmerksam machen, wie man sparsam mit Energie umgeht.

Ideensuche

Am Anfang waren wir uns gar nicht sicher was wir in unserem Projekt eigentlich machen wollten. Da wir nicht alle im gleichen Betrieb arbeiten war es schwierig unsere Arbeitsstellen mit einzu- beziehen. Deswegen wollten wir andere Klassen und auch andere Altersgruppen als unsere Ziel- gruppe erreichen.

Als dies klar war ging es daran zu überlegen wie man das am besten bewirken kann. Da in der heutigen Zeit viel mit den Medien kommuniziert wird, dachten wir ein Film wäre am spannendsten und würde die Leute darauf aufmerksam machen.

Jedoch war ein Film alleine zu wenig, da wir ja auch die Kleinen ansprechen wollten kam uns der Gedanke, dass wir doch zusätzlich noch ein Buch schreiben könnten um unser Wissen so zu verbreiten.

Also fingen wir an uns Gedanken zu machen wie wir unsere Zielgruppe am besten erreichen könnten. Da man so viele Tätigkeiten auch im Alltag machen kann haben wir beschlossen dass wir über diese Dinge berichten.

So entstand HOW TO BE A BETTER ECO auf deutsch; Wie wird man ein besserer „ECO“ (Öko).

In diesem Buch sind Tipps und Tricks wie man seinen Alltag ökologischer gestalten kann. Da diese so einfach sind kann sie jeder umsetzen. Im Film demonstrieren wir den Alltag eines Mädchens und zeigen somit auf, was man denn so täglich alles falsch machen kann. Unsere Schulkollegin (Alina Morosoli) als Banane verkleidet,

zeigt nun, wie man diese Sachen denn eigentlich richtig macht.

Mit viel Humor aber auch wahren Geschichten soll dieser Film viele ermutigen, sich in ihren Alltag richtig zu verhalten.

Um den Film und unser Buch bekannt zu machen haben wir eine Facebook-Seite erstellt in der wir unseren Film und ökologische Botschaften teilen. Damit es möglichst viele Leute sehen können.

Fazit


Mit dem Endresultat sind wir sehr zufrieden. Wir hoffen auch das wir so vielen ein bisschen die Augen öffnen konnten. Denn mit diesen kleinen Tricks kann jeder, ob jung oder alt, etwas für unsere Umwelt tun.

Die Projektarbeit hat uns viel spass bereitet und uns gezeigt wie wichtig dieses Thema ist.



**How to
be a better
EGG.**





Wir Menschen leben in einer sehr zivilisierten Welt und haben uns einen enorm hohen Luxusstandart angelegt. Doch um diesen zu erreichen, verbrauchen wir Rohstoffe und Energie, welche auf diesem Planeten nicht unerschöpflich vorhanden sind. Wir zerstöhren diese Welt. Langsam, aber sicher. Uns Menschen ist dies jedoch nicht bewusst. In diesem Buch zeigen wir ein paar kleine Dinge, die wir problemlos umsetzen können. So schützen und bewahren wir die Erde und können erreichen, dass Generationen nach uns, weiterhin hier leben können.

Wasser verbrauch

Die Bevölkerungszahl der Schweiz nimmt stetig zu, deshalb setzt man grossen Wert auf das Verbreiten von Wasserspartechneken.

Die Wasserversorger prüfen ihr Leitungsnetz mit moderner Technologie systematisch auf Lecks und können dadurch rasch reagieren. So konnten sie die Wasserverluste in den letzten 30 Jahren von 80 auf 40 Liter pro Einwohner am Tag reduzieren.

Die Schweiz hat Wasser im Überfluss. Trotzdem sind die 4000 Liter, die wir täglich brauchen, zu viel.

Mit gewissen Hilfsmitteln kann jeder etwas zum Wassersparen beitragen, ohne grossen Aufwand.

Wie zum Beispiel mit einem Duschsparkopf.

Weil sich niemand vorstellen kann garnicht oder nur einmal pro Monat zu Duschen, haben hersteller den Duschsparkopf erfunden.

So lassen sich bis zu 50 Prozent des Wassers einsparen,

was in erster Linie durch die Beimischung von Luft erzielt wird. Da die meisten Personen warmes Wasser zum Duschen verwenden, kann ein solcher Sparkopf neben Wasser ebenfalls Heizenergie einsparen und somit auch die Nebenkosten senken.

Ein Dusch-Sparkopf kann von jedem verwendet werden. Dies lohnt sich auch für die Ein-Personen-Haushalte. Der gebrauch des Duschkopfes wird nicht beeinträchtigt.

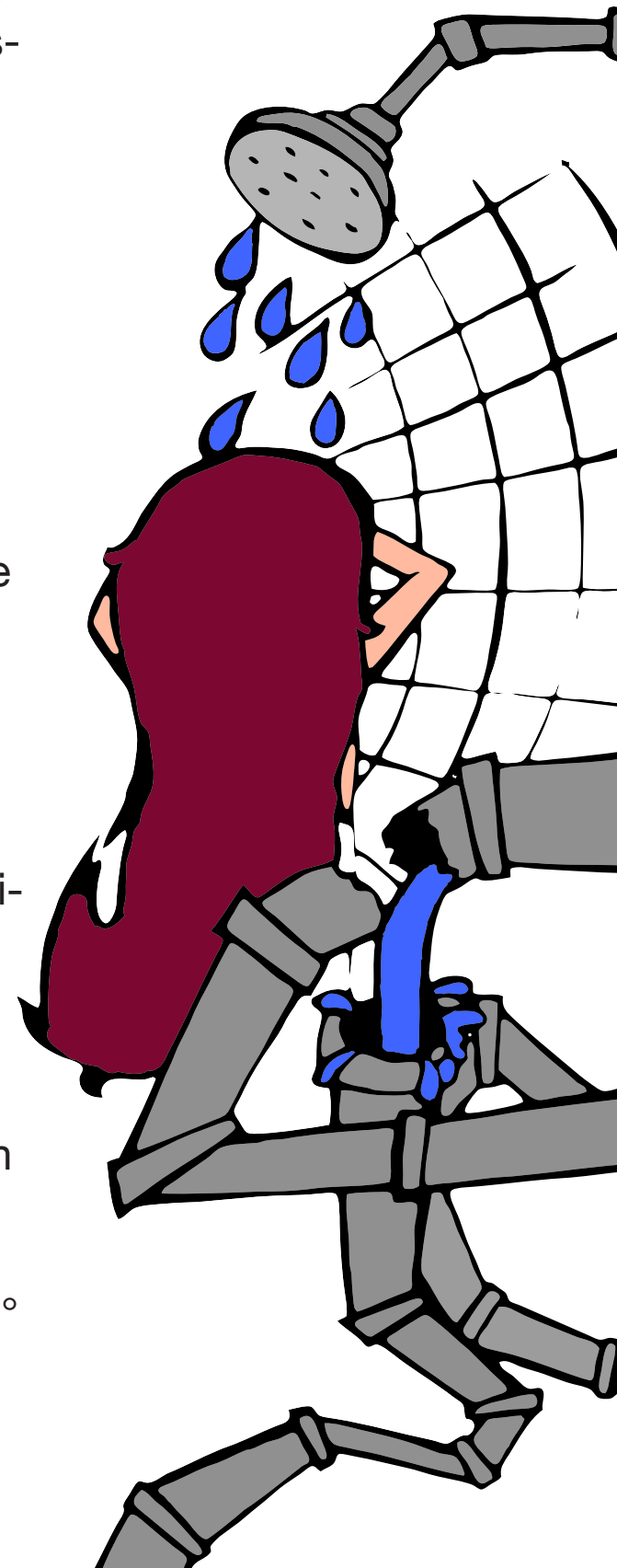
Auch beim Kauf einer Wasch- oder Spühlmaschine sollte man auf den wasserverbrauch und Energieverbrauch achten.

Spar-Tipps für die Waschmaschine:

Nutzen sie den Platz der Spühl- oder Waschmaschine immer, auch bei halbvollem Gebrauch ist der Wasser- und Energieverbrauch der selbe.

Vermeiden sie zusätzliche Programme, wie das Vorwaschprogramm. Moderne waschmittel können auch groben Schmutz entfernen.

In der Regel reichen Washtemperaturen bis zu 60° aus.



Spar-Tipps für den Geschirrspüler:

Schalten sie den Geschirrspüler erst ein wenn er voll ist, auch bei halbvoller Maschine wird gleichviel Wasser verbraucht.

Kaltes oder warmes Vorspülen von Hand ist überflüssig. Sollte doch einmal ein Vorspülen notwendig sein, dann aber nicht unter fließendem Wasser.

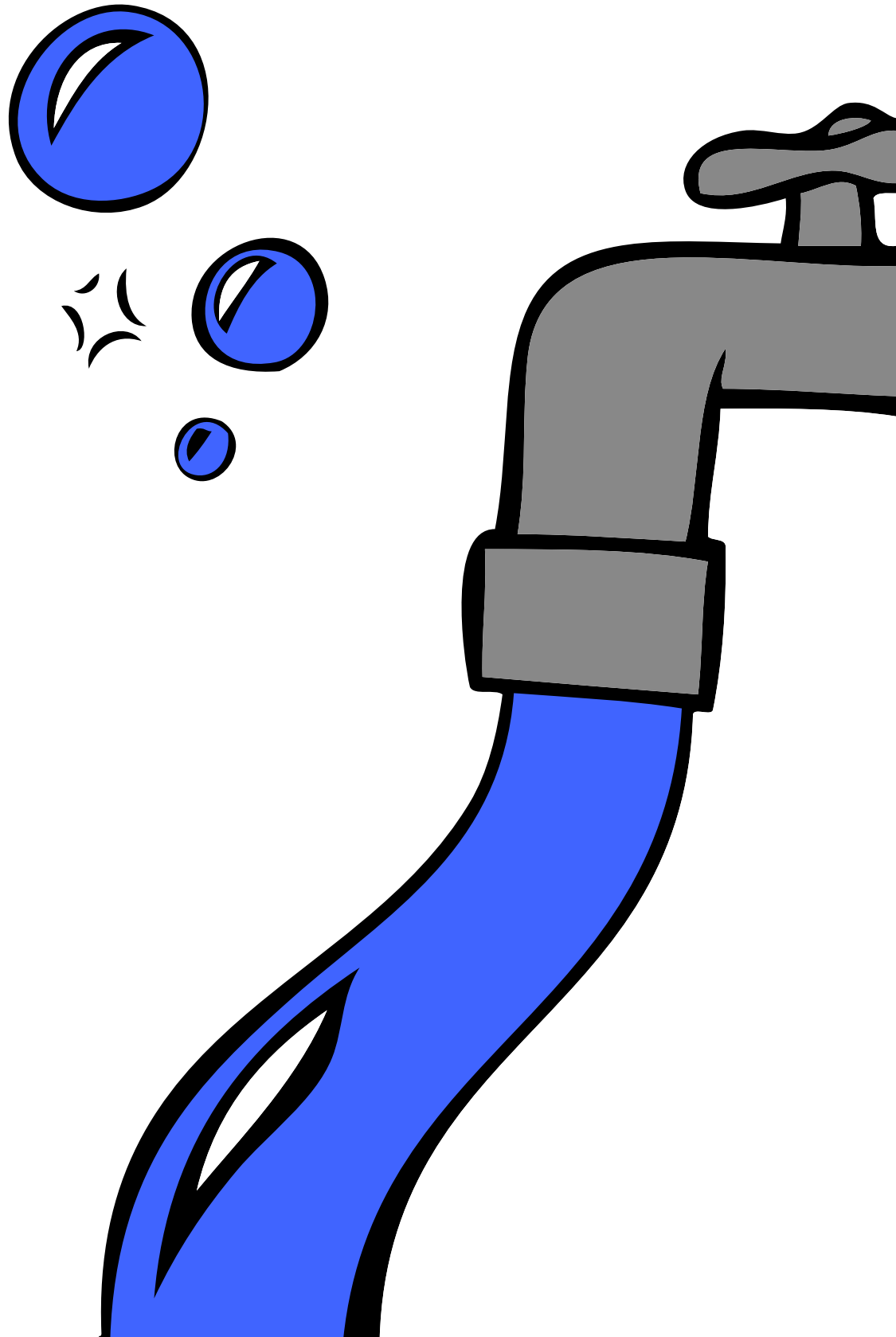
Bei geringer Verschmutzung sollte man die Spartaste drücken.

Das regelmässige Reinigen des Resteseibs ist wichtig, damit die Maschine lange und effizient arbeiten kann.

Auch am Wasserhanen kann man mit einem Wassersparaufsatz Wasser einsparen. Jedoch wird der Gebrauch nicht beeinträchtigt.

Mit einem WC-WasserStop kann man den Wasserverbrauch beim Spülen der WC-Schüssel reduzieren. Somit spart man 50% des eigentlichen Gebrauches ein.

Wie man sieht kann jeder mit einfachen Mitteln viel zum Wassersparen beitragen. Wir hoffen das auch ihr durch diese Erkenntnisse sieht wie einfach so etwas ist.



ERNÄHRUNG

Wir Menschen haben gewisse Grundbedürfnisse. Rohstoffe, Nahrung und wir brauchen Platz. Eine unserer Hauptnahrungsquelle ist Fleisch. Jedoch ist das nicht gerade das beste und umweltbewussteste Lebensmittel.

Um all dieses Fleisch zu produzieren, werden Kühe, Schweine und andere Nutztiere überzüchtet. Sie werden schlecht gehalten und leben selten im Freien. Um diese Lebewesen durch zu füttern muss enorm viel Viehfutter angebaut werden, wie zum Beispiel Getreide. Mit der Nahrung, die allein für unsere Tiere produziert wird, könnte man den Hunger auf dieser Welt besiegen und jeden Menschen durchfüttern.

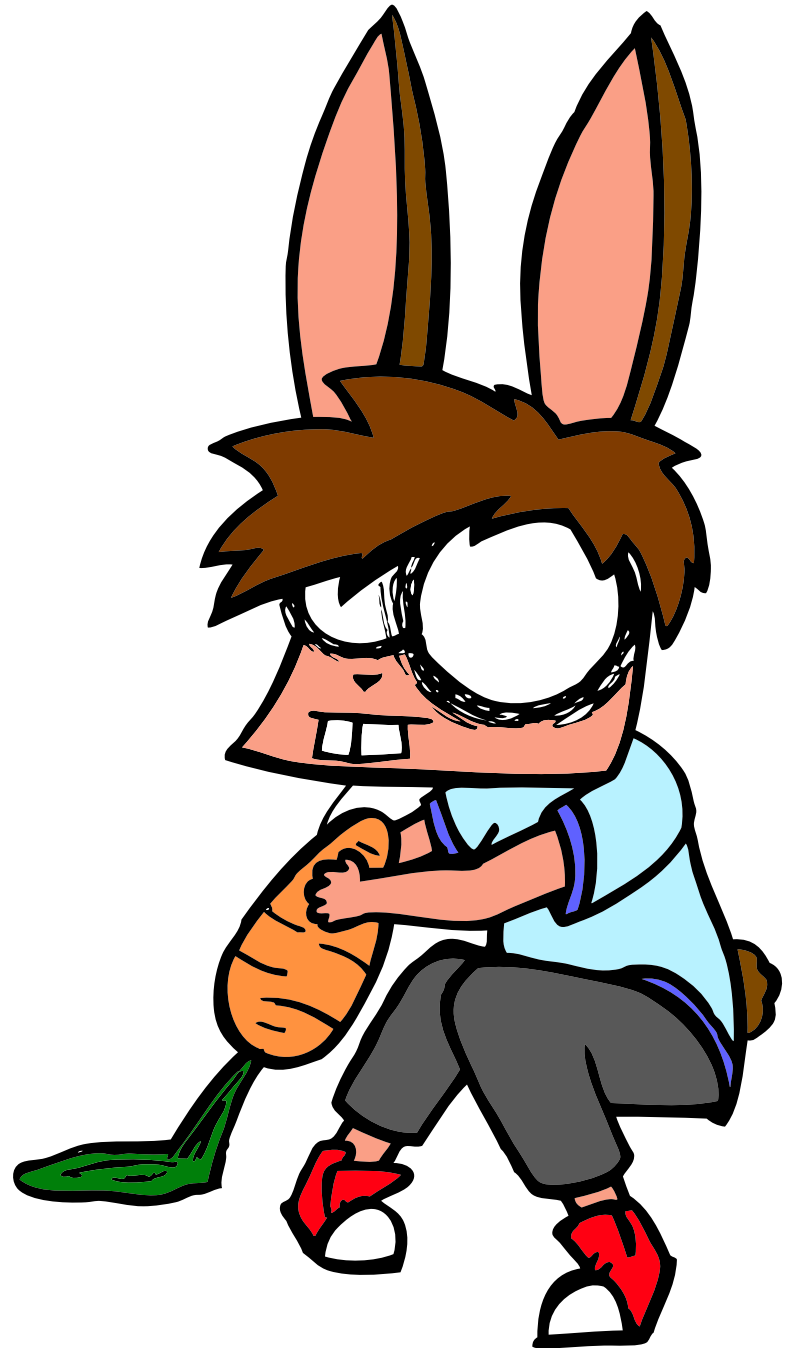
Wenn man also schon Fleisch isst, sollte man es geniessen. Viele Leute tun dies aber nicht. Den meisten ist nicht bewusst, was man vor sich hat. Ein saftiges Steak, war auch einmal ein Lebewesen. Auch wenn es sozusagen auf die Welt kommt, um gemästet und anschliessend geschlachtet zu werden, hatte es Gefühle. Eine Mutter, die sich um es gekümmert hat.

Viele Menschen ernähren sich von Fleisch, würden einem Tier aber kein Haar krümmen. Können nicht zusehen, wenn das Rind zum Stück wird. Finden dies abscheulich und blutrünstig. Jedoch gehört es dazu.

Es gibt aber auch noch die Vegetarier, die auf Fleisch oder Fisch verzichten. Oder Veganer, die von jeglichen Lebensmittel, welche von Tieren stammen, ablassen. Wie zum Beispiel Milch und Eier.

Sie tun das aus verschiedenen Gründen. Aus ökologischen Gründen, weil sie nicht damit einverstanden sind, dass Lebewesen für sie sterben, oder weil sie es einfach nicht brauchen. Denn ein Vegi kann sich auch sehr abwechslungsreich ernähren. Es gibt Fast-Food ohne Fleisch, einfache Küche aber auch sehr aufwendige und exklusive Gerichte.

Von niemandem kann jedoch erwartet werden, auf Fleisch zu verzichten. Auf jeden Fall aber sollte man es bewusst und besonnen essen.



Kompo Stieren

Boden verbessern, Geld sparen, Umwelt schonen - mit einem Komposthaufen lassen sich diese Ziele in jedem Garten verwirklichen.

Wer Kompost regelmäßig verwendet, steigert die biologische Aktivität des Bodens und verbessert die Struktur. Das erleichtert die Bodenbearbeitung. Und da der Kompost viele Nährstoffe enthält, kann auf Mineraldünger verzichtet werden. Damit das Kompostieren funktioniert, braucht man keinen „grünen Daumen“. Es genügt, einige Grundregeln zu beachten.

Lage:

Schützen Sie Ihren Kompostplatz vor extremen Unwettern. Auch starke sonne kann den Prozesse stören. Wählen Sie einen lichten Platz im Halbschatten. Hecken oder Rankgitter schützen vor Wind und dienen gleichzeitig als Sichtschutz.

Untergrund:

Der Kompost sollte Kontakt zur Erde haben. So können zahlreiche nützliche Tiere in den Haufen einwandern.

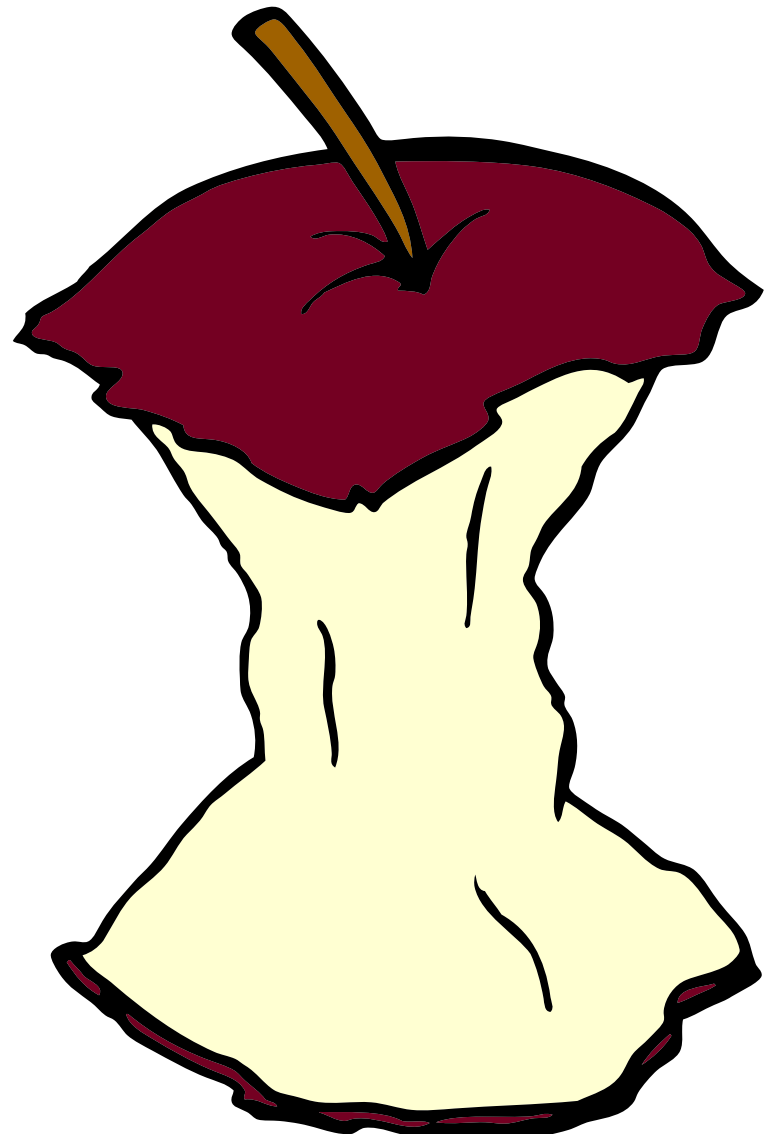
Mischung:

Damit der Kompost am Ende genügend Nährstoffe enthält muss man ihn auch richtig aufbauen. Je breiter das Nahrungsangebot, desto besser. Dazu gehören; Rasenschnitt, Wildkräuter, Gemüseabfälle aus der Küche als auch trockener, holziger Abfall; gehäckselter Astschnitt, Strauchreste, altes Laub.

Plazierung:

Da der Kompost nicht immer sehr appetitlich riecht, sollte man ihn an einem Ort plazieren an dem er nicht stört. Auch ist er nicht sehr schön anzuschauen, dieses Problem ist jedoch leicht lösbar. Zum Beispiel kann man ihn mit Pflanzen oder ähnlichem verdecken.

Wer seinem Garten und der Umwelt etwas gutes tun will, kann mit Kompostieren schon mal viel erreichen. Es ist sehr einfach umzusetzen und für jeden machbar.



elekt- rische Geräte

Jedes Gerät kostet Energie und natürliche Ressourcen. So wird der Verbrauch schon bei der Herstellung sowie dem Transport sichtbar und steigt dramatisch an.

Vermutlich hat Ihr Handy schon mehr von der Welt gesehen als sie selbst. Zumindest Teile Ihres Handys. Denn die Herstellung technischer Produkte wird heute weltweit verrichtet. Und auch wenn Sie zu wissen glauben, dass Ihr Handy in China produziert wurde,

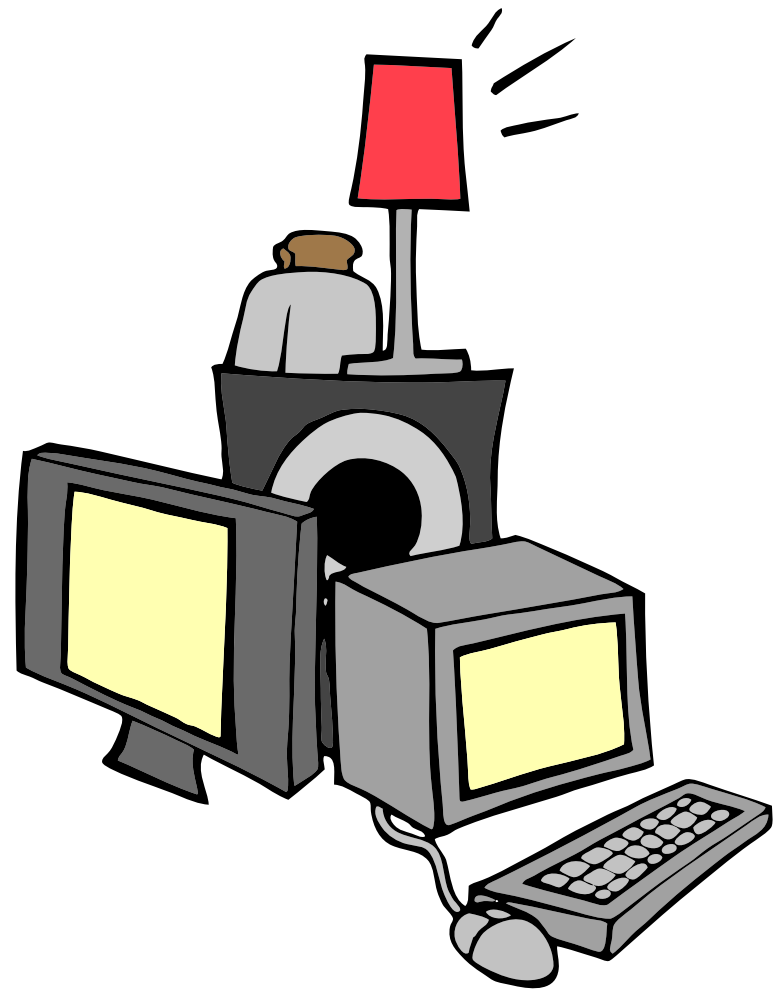


kommt zum Beispiel das Lithium für die Herstellung des Lithium-Ionen-Akkus wahrscheinlich aus Chile, viele andere Rohstoffe und Zulieferteile wiederum aus ganz anderen Ecken der Welt.

Daher ist es heute so wichtig, genau zu wissen, was die Herstellung eines Gerätes an weltweiten Ressourcen verbraucht. Alles summiert sich: zur Ökobilanz von Computern, Druckern, Monitoren und eben Handys.

Computer-Produktion

Der Lebensweg eines Produkts beginnt mit der Gewinnung und der Herstellung der Rohstoffe sowie dem Transport zum Produktionsort. Dabei werden bereits einige 1000 Transportkilometer zurückgelegt. Auch Herstellung und Transport der Verpackung verbrauchen Energie, der Weg des verpackten Gerätes zu den einzelnen Verkaufsmärkten auch. Und nicht zu vergessen der Strom, den das Gerät während seines Lebens verbraucht.

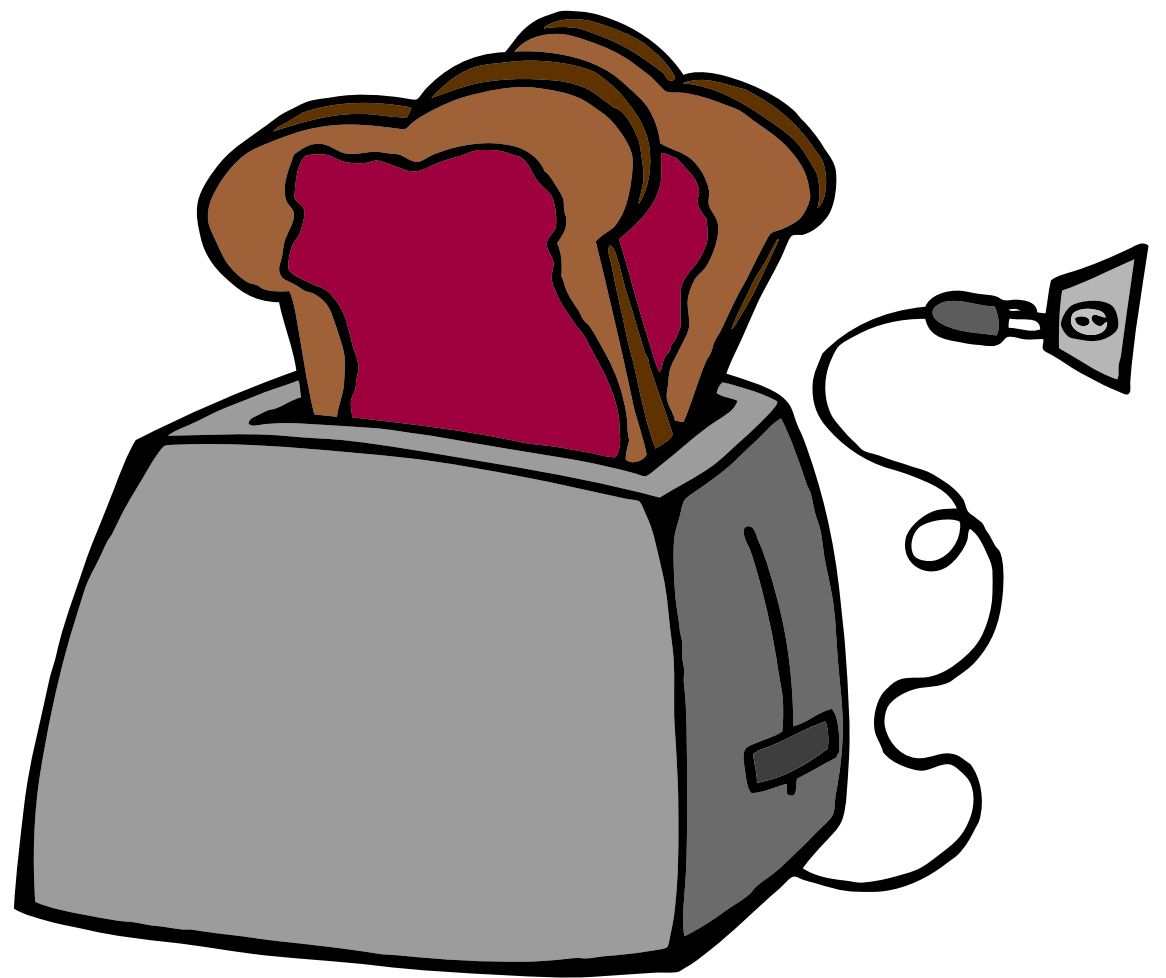


Besondere Ressourcenfresser in der Produktion sind Computer. Bei der Herstellung eines einzigen PCs entstehen rund 1850 Kilogramm CO₂. Sehr großen Anteil haben die Halbleiter-Chips: Zur Herstellung eines zwei Gramm schweren Chips werden fast 1,3 Kilogramm fossile Brennstoffe benötigt.

Billige Produktion=kaum Umweltschutz

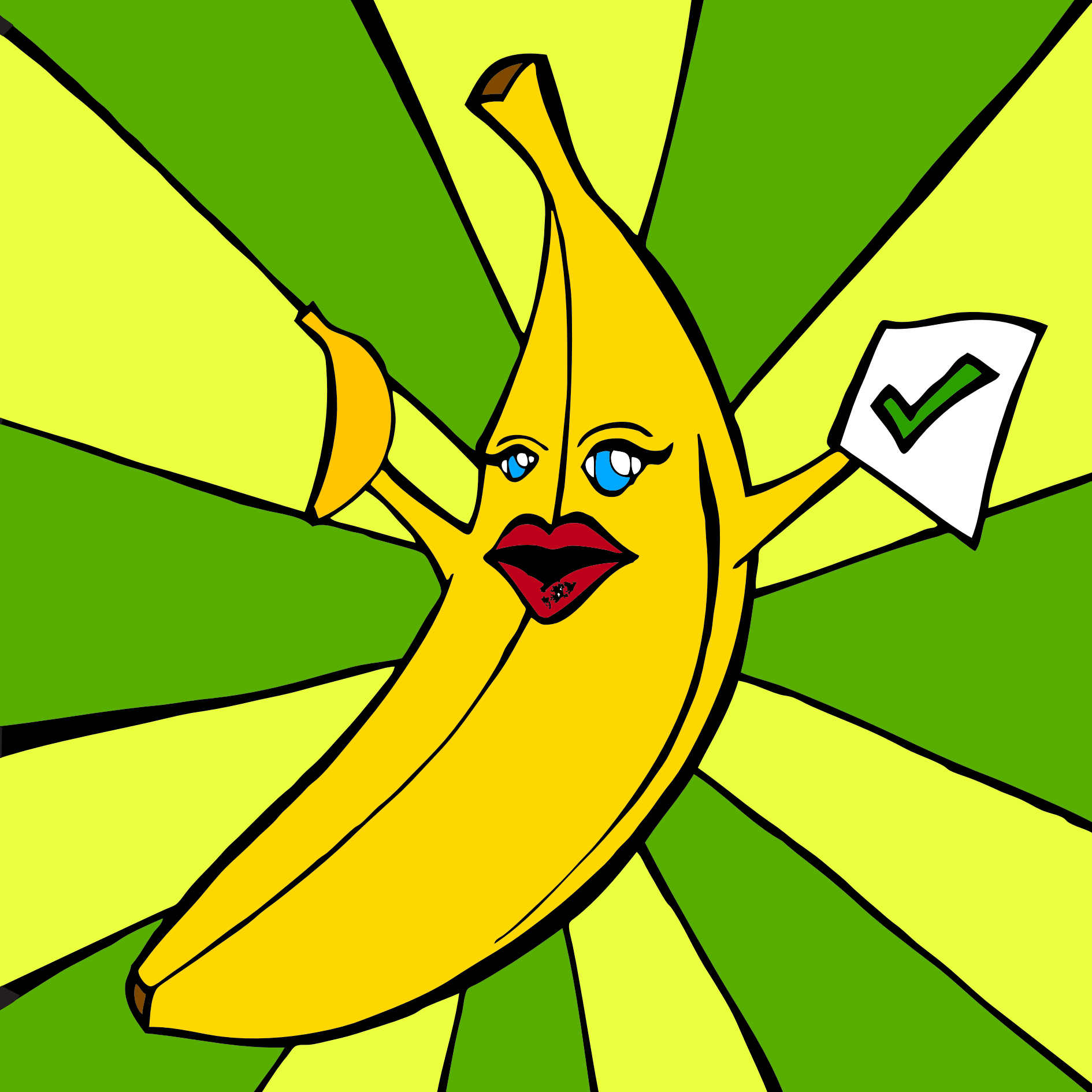
Bei der Produktion spielen auch die Umweltstandards in den Ländern eine große Rolle. So wird in China auch deshalb so billig produziert, weil die Umweltauflagen für Abwasser lange nicht so streng sind wie in Japan. So lohnt sich oftmals auch der Transport von einem Land in das andere. Ein Prüfsiegel, das die Herstellung lückenlos überwachen würde, existiert nicht.

Beim Kauf eines Handys oder Computers sollte man sich also erstmals informieren, welchen Weg dieses Gerät bereits zurückgelegt hat. Dies ist auch schnell erledigt und man braucht nicht viel Aufwand.



Bananita

the movie



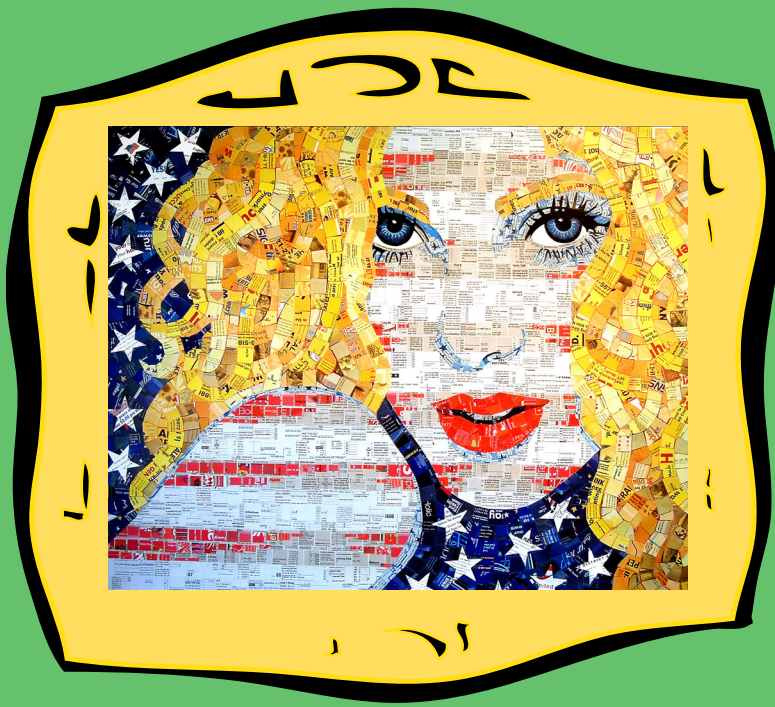
RECYCLING ART

Schon seit langem experimentieren Künstler aus aller Welt mit weggeworfenen Materialien, um aus denen dann verrückte Werke hervorzubringen. Doch diese Kunst blieb lange unbekannt. Nachdem man den massiven Überschuss an Abfall anfang öffentlich zu thematisieren und anfang wert auf wiederverwertbare Materialien zu legen, versuchten Künstler mit der Erstellung von Kunstwerken aus Abfall den Überschuss zu verkleinern und so etwas Positives aus der Sache zu ziehen. Zurzeit ist die Recycling Kunst eine sehr beliebte Ausdrucksart verschiedenster Künstler. Die Recycling Kunst boomt. Tendenz steigend.

Auf der Welt gibt's es Künstler, welche mit Abfall Kunstwerke errichten. Einer dieser Künstler ist der Brasilianer Vik Muniz.

Eines seiner Kunstprojekte errichtete er in einer der weltgrossen Mülldeponie in Rio de Janeiro. In diesem Viertel von Rio de Janeiro leben die Menschen in sehr armen Verhältnissen.

Dies zeigt auf das man mit unseren Abfällen auch schöne und brauchbare Dinge herstellen kann. Designer verdienen damit viel Geld und unterstützen damit unsere Umwelt.



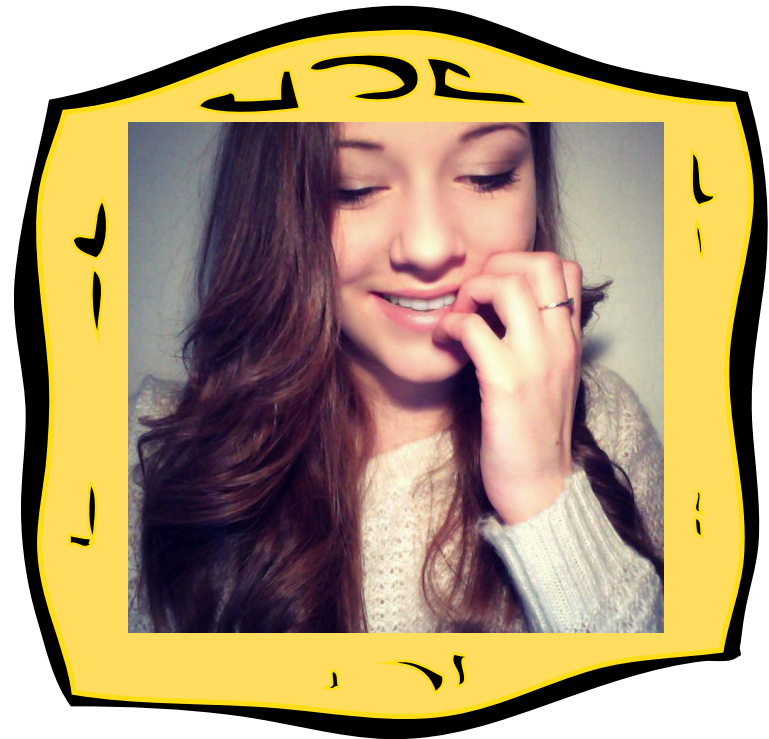


Anna Danner
Polydesignerin 3D
Schild AG
Filmregie



Nicolas Wittwer
Polydesigner 3D
Pfister
Illustration & Design

Alexandra Meier
Polydesignerin 3D
Pfister
Text



Hiermit bedanken wir uns, dass Sie sich die Zeit genommen haben, unsere Arbeit anzuschauen. Wir hoffen unsere Arbeit trägt bald Früchte und Sie nehmen etwas mit, das Sie ändern und vielleicht besser machen können.

Wir danken Alina Morosoli, Dylan Wiedler, Selina Sgier und myClimate, die uns bei diesem Projekt unterstützt und so weitergeholfen haben.

